

Kinder gehören nicht ins Internet

Kinderfotos gehören ins Familienalbum – und nicht ins Internet.

Stolze Eltern zeigen ihre Kinder gern her, sei es beim Spaghettessen, auf dem Töpfchen oder nackt in der Badewanne. Kaum ist der Nachwuchs auf der Welt, wird auch schon das erste Foto gepostet.

Gemäss der Child Rescue Coalition (CRC) haben 90 Prozent aller Kinder unter 2 Jahren bereits eine Online-Präsenz – wegen ihrer Eltern. Unter dem Hashtag #instakids finden sich über 20 Millionen Beiträge. Darunter befinden sich Bilder, die dem Nachwuchs – würde man ihn denn fragen – peinlich wären.

Um Erlaubnis fragen Eltern selten. Und ebenso wenig wird ein Gedanke darüber verschwendet, was mit dem Foto passiert, wenn es einmal online ist. Denn diese Bilder sehen nicht nur Freunde. Mit den richtigen bzw. falschen Hashtags versehen erhalten auch alle anderen im Internet Einblick in die Privatsphäre des Kindes.

Für Pädophile ist es so ein Leichtes, an freizügige Kinderfotos zu kommen. Sie durchforsten das Internet einfach nach den gängigsten Hashtags, wie zum Beispiel #nakedkids oder #bikinikids. Es gibt sogar Plattformen, die das Internet nach Kinderfotos durchforsten – online gestellt, von ahnungslosen Eltern. Diese werden dann Pädophilen zur Verfügung gestellt.

Aber nicht nur freizügige Fotos landen in den sozialen Netzwerken, sondern auch solche, die dem Nachwuchs später einmal richtig peinlich sein könnten. Bilder, die das Kind selbst nie von sich gepostet hätte – und vermutlich auch die Eltern selbst von sich nie online gestellt hätten.

Wer Fotos von seinen Kindern ins Netz stellen möchte, sollte sich vorher fragen, wer die Bilder alles sehen könnte, was damit passieren könnte und vor allem, ob sie die Privatsphäre des Kindes verletzen. Immerhin haben auch Kinder ein Recht darauf – und wer soll sie schützen, wenn nicht ihre Eltern?

Quelle: LIEWO, 15.09.2019 (<https://www.liewo.li/liewo-aktuell/editorial/kinder-gehoren-nicht-ins-internet;art667,398735>)